

schläge angeregt werden sollen. (Froriep's Not. Bd. III. 1837.)

76. *Luxatio antibrachii infantum.*

Verrenkung, nicht beschriebene, der Vorderarmknochen bei Kindern; von J. Gardner. (*London med. Gaz. Sept. 1837. S. 878.*)

Das geführte Kind gleitet aus, man hört ein leichtes Krachen, das Kind schreit und kann die Hand nicht bewegen, der Arm hängt kraftlos herab, keine Fractur oder Luxation zu bemerken; Schlinge und kalte Ueberschläge werden verordnet, bei einer nächsten Gelegenheit hört man ein ähnliches Geräusch und der Arm ist hergestellt. Zuweilen leidet das Kind mehrere Tage.

Diese Verrenkung entsteht durch Stützen auf die Hand und gleichzeitiger rascher Muskelthätigkeit, indem die Bicepssehne über den Rand der Ulna überspringt und hier fixirt wird. Man fixire den Oberarm, supinire den unteren und beuge ihn rasch, man hört das Geräusch des Zurückspringens; der Arm ist geheilt. — Bei Erwachsenen sah Verf. diesen Fall nie.

77. *Mixtura salina*

wird bereitet:

℞. *Potass. subcarb. scrup. quat.*
Acid. citr. drachm. un. vel succ. limon.
unc. duas.
Ol. limon. m. quat.
Sacch. purif. drachm. duas.

Aq.

Aq. dest. unc. sex.

Misce.

78. Magenleiden,

welches von Zeit zu Zeit, besonders nach vorangegangenen niederdrückenden Gemüthsbewegungen oder überstandenen Nachtwachen, sich durch eine Anfangs unbehagliche lästige Empfindung in der ganzen Magengegend manifestirt, welche letztere durch Druck mit der Hand eher vermindert, als vermehrt wird wobei ein unangenehmes Gefühl von Leere, Verlangen nach pikanten Speisen und Getränken, unersättlicher Hunger, allgemeine Gemüthsverstimmung, bisweilen Ausleerung eines wasserhellen Urins stattfindet, heilte Steinitz mit salpetersaurem Silber in folgender Formel:

R. Argent. nitric. crystall. gran. quinque

Solve in Aq. dest. q. s. adde

Extr. tarax.

Pulv. rad. liquor. ana drachm. dim.

*M. f. l. a. pil. Nr. 20. Consp. pulv. cin-
nam.*

D. S. Früh und Abends 1 — 2 St. in schleimigem Getränk.

(*Med. Zeit. v. d. V. f. Heilk. in Preufs. 40. 1837.*)

In zwei Fällen von Magenerweichung leistete das Kreosot, zu $\frac{1}{10}$ Tropfen täglich mehrmals gegeben, vortreffliche Dienste. (*Hygea 1. p. 404.*)

79. Magenschwäche.

Bei habitueller Magenschwäche rühmt *Daubenton*:

Samm. v. Res. X.

R. Pulv. rad. ipecac. drachm. un.

Catechu. drachm. duas.

Ambr. griseae gran. tria.

Sacch. alb. unc. un.

Muc. Gumm. arab. q. s. ut f. trochisc.

N. LX.

D. S. Täglich 1 — 2 Stück.

Richter bei vorwaltender Säure

R. Rasur. lign. quass. unc. dim.

Cort. Aurant. drachm. un.

Pulv. rad. rhei scrup. un.

Kali carbon. drachm. dim.

*Inf. c. Aq. ferv. unc. octo. stent. per
hor. XII.*

Col. adde

Tinct. cardamom. unc. dim.

M. D. S. Stündlich 1 Eßlöffel. — Oder

R. Borac. drachm. un. et dim.

Pulv. rad. rhei opt. drachm. un.

Rad. calam. arom. drachm. un. et dim.

f. c. Extr. trif. fibr. q. s. pil. gr. ij.

D. S. Täglich 3mal 5 — 10 Stück.

80. Melaena.

Moll erzählt folgenden Fall von Melaena bei Neugeborenen. Eine 24jährige kräftige Erstgebärende, gebar im Sommer leicht und glücklich ein gesundes Mädchen. Neun Stunden nach der Geburt wurde das Kind plötzlich unruhig und entleerte bald darauf durch Erbrechen einen Eßlöffel dunkles flüssiges Blut mit Schleim. Das Erbrechen wiederholte

sich nach einer halben Stunde, auch gieng viel schwarzes dickes Blut durch den After, das Kind war auffallend blaß, hatte verminderte Temperatur, aufgetriebnen weichen Unterleib, kaum fühlbaren Puls und beschleunigte Respiration. Das durch den After abgegangene Blut war zähe, theerartig, schwärzlich, zeigte kaum etwas Meconium. Das Kind erhielt:

R. *Moschi gran. duo.*

Syr. Mann. unc. iii.

Aq. flor. Aur. drachm. duas.

M. D. S. Halbstündlich 1 Theelöffel.

Die kalten Füße wurden mit Flanell eingewickelt und warme Ueberschläge von einem *Inf. vinos. spec. arom.* auf den Unterleib.

Am nächsten Morgen war der Zustand noch bedenklicher, das Gesicht eingefallen, auffallend blaß, Extremitäten kalt, Puls nicht mehr fühlbar, Athmen normal, Unterleib nicht aufgetrieben, weich und ziemlich warm. In 24 Stunden hatte das Kind 5mal etwas schwärzliches, flüssiges Blut mit Schleim erbrochen und 7mal schwarzes, zähes, theerartiges Blut durch den After entleert. Ersteres wog 5—6, letzteres 8—10 Loth. Seit 5 Stunden kein Erbrechen noch Blutabgang durch den After. Unter fortgesetzter obiger Behandlung erholte sich das Kind immer mehr und war nach 14 Tagen hergestellt. (Med. Zeit. v. V. f. Heilk. in Pr. 11, 1837.)

81. **Morbus niger.**

In Schmidts Jahrbuch der in- und ausländischen gesammten Med. Bd. XIX. 1. findet sich in

einem Auszug aus der *Tidskrift för Läkare* das Chlor zu *drachm. dimid.* gegen *morbus niger* empfohlen. Da es Tholander jedoch in süßem Eibischdecoct gab, so ist es gemeine Salzsäure.

82. Mund- und Schlundhöhlen-Krankheiten.

Trautmann in Leipzig beobachtete mehrfach rheumatisch catarrhalische Entzündlichkeit der Mundhöhle. Sich bald nach hinten, bald nach vorn verbreitend, stachen theils diese theils jene rheumatisch-catarrhalischen Symptome der vorzugsweise ergriffenen Partien hervor. Selten Fieber oder gastrische Beschwerden. Alle indicirten Mittel helfen nichts, bloß ein Decoct von $\frac{1}{2}$ Unze des Krautes der *agrimonia* mit einer Kanne Wasser durchgeseiht und davon alle 2 Stunden etwas lauwarm zum Gurgeln in den Mund genommen befreite die Kranken von dem lästigen Uebel. (*Summar.* Bd. V. H. 1. 1837.)

83. Mydriasis. — Plactycoria.

Die idiopatische dauerhafte Erweiterung der Pupille, durch einen paralytischen Zustand der Iris bedingt, ist eine zwar seltne, aber desto hartnäckigere Krankheit. Kochanowsky machte bei einem solchen Falle, nachdem alle bekannten innern und äußern Mittel vergeblich angewandt worden waren, den Versuch mit *secale cornutum*. Er schloß von der Wirkung der Belladonna, welche Beseitigung des Krampfes in dem Gebärmuttermunde und Erweiterung der Pupille hervorbringt, auf das *secale*

cornutum, welches eben so leicht Contraction des Uterus und der Iris verursachen könne und fand die Wirkung überraschend. Er gab am 22sten Tag der Krankheit 3 Gran *p. d.* 4mal täglich, verstärkte die Dosis bis auf 15 Gran. Dazwischen tretende Menstruation veranlafste ihn das Mutterkorn auszusetzen, sogleich trat wieder Verschlimmerung ein, weshalb er nach Beendigung derselben mit *gran. octodec.* in Pulvern anfieng und später *scrupul. un.* im *Dt.* gab. Nach einigen Tagen war dann das Uebel ganz beseitigt. (Berlin. med. Centr. Zeit. 1838. St. 7.)

Lisfranc bedient sich der Cauterisation der Hornhaut. Serre macht ausgedehntere und weniger tiefe Cauterisationen, nach und nach an 5 — 6 Stellen, will weder Entzündung noch dauernde Veränderung in ihrer Durchsichtigkeit gesehen haben. (*Bull. de Thérap. T. XII. S. 2 u. 3. 1837.*)

84. **Naevus maternus.**

Zur Heilung gefäfsreicher Muttermäler giebt Lloyd ein ihm eigenthümliches Verfahren durch Einspritzungen an, worauf ihn der gute Erfolg des Einimpfens gebracht hat. Man bedarf dazu einer Spritze mit gröfseren und kleineren Röhrcchen, denn wenn die Geschwulst grofs ist, kann man die Flüssigkeit in einem gröfseren Strahl einspritzen, während bei kleinern Geschwülsten oft das Eindringen eines schwächeren Stromes Mühe macht. In geringerer Entfernung von dem Male macht man eine kleine Oeffnung in die Haut, um die Spitze der Röhre einzubringen. Vorher drückt man die Geschwulst zusammen, um sie möglichst von